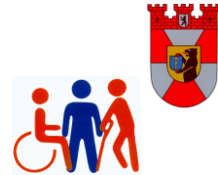


Behindertenbeirat Mitte von Berlin

Bezirksamt Mitte von Berlin
Geschäftsstelle: Fr. Knuth (BB)

Müllerstr. 146
13353 Berlin



Berlin, 14.12.2020

Behindertenbeirat Mitte von Berlin

Informationen-Neuigkeiten-Berichte- Newsletter **Nr. 2**

Liebe Mitglieder des Behindertenbeirates von Berlin Mitte,

Hier kommt unser **2. Newsletter!**

Dieses Mal mit Beiträgen von Fred Kutzner, Roswitha Röding, Alex Koch und Hildrun Knuth. Den Auftakt gestaltet Frau Thea Mießner mit einem besinnlichen Text zur momentanen Situation.

1. Thea Mießner (Eltern helfen Eltern e.V.)

Gedanken zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel von Thea Mießner

Liebe Mitglieder des Behindertenbeirates,

wir erleben gerade, wie zerbrechlich die Welt, wie gefährdet unser Zusammenleben ist. Der Mensch hat glänzende Siege über die Natur errungen, jetzt aber hat er eine schwere Niederlage erlitten. Wir denken darüber nach, wie eine andere Welt möglich wäre und bereiten uns nur vorsichtig auf Weihnachten vor.

Wieviel menschliche Nähe wird erlaubt sein um die Nächsten nicht zu gefährden? Wird Weihnachten –seit dem Christentum ein Fest der Fülle, der Wärme und Geborgenheit– uns gestatten, die Gefühle des anderen in unsere eigenen aufzunehmen? Oder uns martern, weil der körperliche Kontakt fehlt?

Dieses Fehlen empfindet Jede/r unterschiedlich. Wir wappnen uns mit einem Schutzschild an Tapferkeit. Das gelingt uns erwachsenen, vernünftigen Menschen ja auch ganz gut. Wir begeben uns nicht in die diffuse Gesellschaft von allerlei Corona-Leugnern. Wir schaffen uns unsere kleinen mitmenschlichen, intellektuellen, künstlerischen Nischen. Wir telefonieren miteinander, und das nicht nur zu Weihnachten.

Bloß: wie ist das bei Menschen, deren geistige und körperliche Fähigkeiten sehr eingeschränkt sind? Die aber trotzdem Wünsche, Sehnsüchte, Erinnerungen haben?

Ich denke an meine Tochter. Wird sie die Erinnerung daran, wie wir ihr den Weihnachtshimmel auf die Erde holten, durch eine andere Art der Teilhabe ersetzen können? Ich wünsche ihr, eigentlich Jeder/m mit wenig Ausgleichsmöglichkeiten, nicht in ihrem Innern nach etwas suchen zu müssen, was verloren ist oder gerade nicht erreicht werden kann.

Wenn wir uns im neuen Jahr dann hoffentlich bald wiedersehen und uns austauschen können, blicken wir dankbar darauf zurück, dass unser Kontakt untereinander nicht abgebrochen ist. Wir werden weiterhin Anstöße geben, die Bedarfe der unterschiedlichen Bedarfe von Menschen mit Behinderungen im Auge behaltend! Das ist wichtiger denn je,-



die Gefahr, dass es hier und da zu Einsparungen kommen wird, ist vorhanden.

Liebe Mitglieder des Behindertenbeirates, wir haben alle die unterschiedlichsten Freuden, Enttäuschungen, Überraschungen und Erfahrungen durchmachen dürfen und müssen. Wir sind gestählt für viele Situationen. Wünschen wir uns gegenseitig gute Gedanken in der Adventszeit und zu Weihnachten.

2. Fred Kutzner (BBV e.V.)

2.1. Ortstermin an der Weidendammbrücke

Am 23.11.20 hatte ich einen Ortstermin an der Weidendammbrücke. Hildrun Knuth begleitete mich. Wir haben die Kreuzung Friedrichstraße/ Am Weidendamm begutachtet.

In der Mitte von zwei abgesenkten Gehwegborden stehen transportable Lichtsignalanlagen (LSA), so dass man mit dem Rollstuhl oder mit Sehbehinderung nicht gut passieren kann. Weiterhin fehlt eine Bordsteinabsenkung. Der Zugang zur Brücke ist auf einer Seite durch eine LSA so eng, dass man mit Rollstuhl nur schwer hindurch kommt. Wir haben die Situation dokumentiert und dem Straßen- und Grünflächenamt gesendet.

2.2. AG Verkehr - Besuch bei der BVG/ Neuer Doppeldeckerbus

Am 1.12.20 nahm ich im Rahmen der AG Verkehr (Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr, Klima) auf dem Betriebshof Wedding der BVG an einer Präsentation des neuen Doppeldecker Busses teil.

Uns wurde der neue Bus gezeigt. Wir konnten einsteigen und eine Runde auf dem Betriebsgelände mitfahren. Es waren auch Vertretungen des ABSV e.V., der Behindertenbeauftragte der BVG und weitere Mitglieder der AG Verkehr anwesend. Unsere Kritik übermittelten wir dem Technischen Leiter der Bus-Flotte der BVG.

Meine Einschätzung ist, dass sich für Rollis nicht viel verändert hat.

Auf der Veranstaltung wurde mitgeteilt, dass nunmehr die Busfahrer im Übungsprogramm auch einen Elektro-Rollstuhl haben, um selbst zu erleben, was so ein Rollstuhl kann.

Als nächstes werden die neuen Stationen der U5 getestet!.

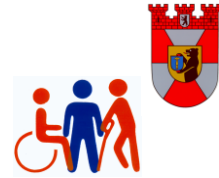
Frohes Fest und guten Rutsch-aber nur ins neue Jahr! Wir sehen uns!

3. Roswitha Röding (ABSV)

Corona im Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin (ABSV)

Seit März 2020 ist die Geschäftsstelle des ABSV geschlossen. Mit vorheriger Anmeldung können allerdings Termine im Sozialdienst und für den Hilfsmittelverkauf vereinbart werden.

Die üblicherweise monatlich durchgeführten Mitgliederversammlungen der Bezirks- und Stadtteilgruppen finden nicht mehr statt, ebenso keine Veranstaltungen im Vereinshaus des ABSV. Seit den letzten Versammlungen im März erfolgt der Kontakt zu den Mitgliedern



durch Telefonate oder Briefe. Umfangreich informiert werden die Mitglieder durch die monatlich erscheinenden Vereinsnachrichten auf CD oder auch gedruckt.

Das sonst so umfangreiche Kulturangebot für Blinde und Sehbehinderte musste stark reduziert werden. Wegen Corona sind Museumsbesuche mit Sonderführungen für Blinde und Sehbehinderte nicht mehr möglich. Die ohnehin seltenen Theateraufführungen mit Audiodeskription wurden abgesagt.

Unter der Telefonnummer 030-2555 80808 mit sprachgesteuertem Menü können Informationen zu Corona und anderen interessanten Themen – aktuell zu „Vorsorgevollmacht“ – abgerufen werden.

Viele Gruppen im ABSV nutzen die Möglichkeit einer kostenlosen Telefonkonferenz. Die hierfür zu wählende Telefonnummer und die Uhrzeit der Telefonkonferenz werden den Mitgliedern der Gruppe vorher mitgeteilt. Bei so einer Telefonkonferenz können die Teilnehmer entweder miteinander plaudern und Alltagsprobleme besprechen; sie können einem Vortrag lauschen und anschließend Fragen stellen, oder sie erhalten Informationen zu neuen Hilfsmitteln.

Der Arbeitskreis Kultur und Freizeit trifft sich regelmäßig zu solchen Telefonkonferenzen. Hierbei wird über abgeschlossene und auch über geplante Vorhaben von Kulturangeboten für Blinde und Sehbehinderte berichtet; so z.B. Führungen in Museen, Theateraufführungen mit Audiodeskription (akustische Bildbeschreibungen).

Blinde und Sehbehinderte, die mit einem PC oder mit einem Smartphone arbeiten, werden durch Newsletter informiert und können an Zoom-meetings teilnehmen. Wer sich dafür interessiert, kann Videoaufzeichnungen von Theaterstücken oder Tanzperformances mit Audiodeskription im Internet abrufen.

Die Corona-Pandemie bringt auch für unseren Personenkreis besondere Probleme mit sich:

Ich habe keine Kontrolle darüber, ob meine Mitmenschen den vorgeschriebenen Abstand von 1,5 m zu mir einhalten, und ob sie alle eine Maske tragen. In Geschäften, auf Straßen, im ÖPNV bin ich aber sehr oft auf die Hilfe meiner Mitmenschen angewiesen.

Nur noch sehr selten verlasse ich daher meine Wohnung und wenn, dann möglichst immer mit derselben Begleitperson – was sehr schwierig zu realisieren ist.

Sehbehinderte nutzen verständlicherweise ihren geringen Sehrest zur Orientierung. Die jetzt gebräuchlichen Plexiglas-Abgrenzungen können sie aber nicht mehr wahrnehmen. Abhilfe schaffen würden da farbige Markierungen auf dem Glas.

Bei Telefonaten mit meinen Mitgliedern in Tiergarten und Wedding stelle ich immer wieder fest, dass die Corona-Vorschriften mit ihren Einschränkungen die überwiegend alten Menschen in ihrem Alltag stark belasten; sie sehen aber ein, dass diese zeitlich begrenzten Maßnahmen notwendig sind. Immer wieder höre ich: „Da müssen wir durch.“

Schließlich mussten sie auch schon vor Corona – aufgrund ihrer Sehbehinderung und ihres Alters – auf vieles verzichten.



Die meisten sind geduldig und zuversichtlich. Sie wissen:

Der kürzere Weg ist oft gefährlicher als der längere! Wichtig ist das Ziel: gesund bleiben!

(Roswitha Röding)

4. Alex Koch (Rollers e.V.)

4.1. Rampenaktion mit dem Quartiersmanagement Ackerstraße

Wie schon im letzten Newsletter berichtet, hat Rollers e.V. im Gebiet des Quartiersmanagement Ackerstraße (Brunnenviertel, Wedding) eine Aktion zur Verteilung mobiler Rampen an kleine Gewerbetreibende geplant und inzwischen durchgeführt.

Die Rampen wurden den Ladeninhabern kostenlos überlassen und gingen an Friseurläden und verschiedene kleine Einkaufsläden. Sie wurden aus Mitteln des Aktionsfonds des **QM Ackerstraße** finanziert.

Tatkräftig unterstützt wurde die Aktion durch die **Stadtteilkoordination Brunnenstraße Nord**. Auch der Wettergott hatte ein Einsehen und unterstützte uns bei der Auslieferung der Rampen mit strahlendem Sonnenschein, der die winterliche Kälte deutlich erträglicher machte.

Bemerkenswert fanden wir die Skepsis, mit der uns die in Frage kommenden Einrichtungen begegneten. So konnten wir lediglich 5 Ladeninhaber für die Rampenaktion gewinnen. Und das, obwohl die Rampen für die Ladenbetreiber völlig kostenlos waren!

Es herrschte ganz offensichtlich der Eindruck vor, dass man bei „Geschenken“ extrem vorsichtig sein müsse. Wer etwas umsonst anbiete, der verfolge sicher einen finsternen Plan, um sich auf hinterhältige Art und Weise irgendwelche Vorteile auf Kosten des „Beschenkten“ zu ergaunern.

Wir hatten die Möglichkeit 10-12 Rampen zu finanzieren, aber mit einer solchen Zurückhaltung hatten wir nicht gerechnet. Schade.

4.2. WC Arminius Markthalle

Frau Waldeck (Bezirksverordnete SPD) unterrichtete mich von weiteren Problemen mit der behindertengerechten Toilette in der Arminius Markthalle.

Sie sei Ende November in der Markthalle gewesen und habe sich einen Eindruck von der behindertengerechten Toilette verschafft. Die Tür zur Toilette sei mit einer großen Platte verstellt, sodass der Zugang blockiert gewesen sei. Es sei ihr mit erheblicher Kraftanstrengung gelungen, die Platte soweit zur Seite zu schieben, dass sie die Toilette betreten konnte. Dabei habe sie festgestellt, dass die Toilette als Abstellraum für diverse Reinigungsutensilien und sonstigen Kram genutzt werde. Auf dem Standard-WC-Becken sei eine einfache Toilettensitzerhöhung aus Kunststoff aufgebracht, die weder fest sitzt, noch den hygienischen Anforderungen entspreche.

Kurz gesagt: Trotz aller Aufforderungen ist der Markthallenbetreiber bis heute nicht seinen Zusagen, eine behindertengerechte Toilette vorzuhalten, nachgekommen.



Wir bleiben am Ball!

4.3. Bürgeranfrage

Die im letzten Newsletter erwähnte Bürgeranfrage vor der BVV Mitte zum Thema **Bearbeitungszeiten bei Anträgen** fiel den Corona Bestimmungen zum Opfer und konnte deshalb nur ohne die Fragesteller verlesen werden. Die Antworten sollen uns schriftlich erteilt werden. Wir werden dazu hoffentlich im nächsten Newsletter mehr sagen können.

4.4. Testlauf Video-Konferenz mit Mitgliedern des Behindertenbeirats

Hiltrud Walther schlug vor, einmal testweise auszuprobieren, ob wir die Beiratssitzungen während der Corona Zeit nicht auch per Videokonferenz durchführen können.

Die Schwierigkeit dabei ist, dass einige Mitglieder des Beirats über keinen PC-Zugang verfügen und sich möglicherweise nicht alle den Umgang mit derartigen Techniken zutrauen.

Hiltrud hat eine kostenlose Konferenzlösung gefunden, die, anders als die meisten anderen Lösungen, keine Registrierung erforderlich macht und einfach zu bedienen ist.

Um zu überprüfen, welche Schwierigkeiten bei der Anwendung dennoch auftreten könnten, wollen wir am Montag, den 21.12.2020 um 18:00 Uhr mit allen interessierten Mitgliedern des Beirats eine vorweihnachtliche (Kerzen aufstellen!) Test-Konferenz durchführen. Es wird keine Tagesordnung geben, wir wollen einfach nur ein bisschen reden.

Dazu werdet ihr per Email einen Link bekommen. Diesen Link öffnet ihr und seid dann mit Bild und Ton für alle zu sehen und zu hören. Dazu sollte Euer Computer über ein Mikrofon und eine Kamera verfügen. (Bei den modernen Notebooks ist das meist serienmäßig) Wichtig ist, dass Mikrofon und Kamera aktiviert sind.

Wer nicht weiß wie man die Geräte aktiviert, kann sich bei mir per email melden (koal@more-or-less.net). Man kann aber auch ohne Kamera an der Konferenz teilnehmen. Dann ist man eben nur zu hören.

Hiltrud prüft noch, ob man sich auch per Telefon dazu schalten kann.

5. Hildrun Knuth

5.1. Bezirksverdienstmedaille 2020

Noch bis Ende Januar können Bürger*innen Vorschläge machen, wer mit der Bezirksverdienstmedaille ausgezeichnet werden soll. Ausgezeichnet sollen Menschen werden, die sich mit ihrem ehrenamtlichen Engagement oder mit persönlicher Leistung in herausragender Weise um den Bezirk Mitte verdient gemacht haben.

Vorschläge mit Begründung an die Pressestelle des BA Mitte, Mathilde-Jacob Platz 1, 10551 Berlin. E-Mail: bezirksbuergemeister@ba-mitte.berlin.de. Infos unter 901832630.



5.2. Verschiedenes

In den letzten Wochen habe ich Stellungnahmen zum Sportentwicklungsplan, zur Umgestaltung des Leopoldplatzes (hinterer Bereich), zur Renovierung und Modernisierung des Palais am Festungsgraben, zu zahlreichen Bauprojekten u.a. abgegeben sowie Menschen mit Behinderungen in individuellen Problemsituationen unterstützt und beraten.

Schwerpunkte hierbei sind die Erreichbarkeit des Sozial- und Gesundheitsamtes, insbesondere des Sozialpsychiatrischen Dienstes, die Beratung bei Widerspruchführungen im Schwerbehindertenrecht (SB-Ausweis) und immer wieder wird das Fehlen einer Vermittlungsstelle für Rollstuhl-Benutzer*innen-Wohnungen thematisiert.

Gespräche führte ich meistens per Telefon oder nach Anmeldung und Terminvereinbarung auch hier bei mir im Büro. Ortstermine nehme ich wahr, auch viele Außentermine. Ich begleite oftmals **Fred Kutzner**, der viele Anregungen hat. Mit einigen Beiratsmitgliedern findet per Mail und Telefon ein Austausch statt.

Herr Gothe hat sich bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen für die Stelle einer/s Sachverständigen für barrierefreies Bauen eingesetzt und bringt dazu eine Vorlage in den Rat der Bürgermeister ein. Weiterhin hat er eine Vermittlungsstelle für RB-Wohnungen angeregt.

Unser Newsletter Nr. 1 sowie der Bericht unseres Rundganges durch die Friedrichstraße wurden von ihm in den Ausschuss Soziales und Gesundheit mitgenommen.

Unser Beiratsmitglied **Roger Reichardt** hat das Kulturamt Mitte zu Fragen FM-Anlagen betreffend und Anforderungen an Veranstaltungen beraten und damit die Rechte und Belange von hörbehinderten Menschen vertreten.

Über **Inge Kappahn** kam ein Kontakt zum Schloss (Humboldt-Forum). Da der erste Besichtigungstermin abgesagt wurde, gibt es nun einen neuen Termin am 11.01.21. Darüber werden wir berichten.

Weiterhin macht sich Inge Sorgen, ob die neuen U-Bahnhöfe wirklich barrierefrei sind. Sie sendete zwei Fotos von Baustellen in Mitte, die ich an das SGA schickte und ist bei allen Fragen und Problemen schnell per Telefon oder Mail zur Stelle, um auf Barrieren aufmerksam zu machen.

6. Ein Gruß zum Schluß von Hildrun Knuth und Alex Koch

Das zu Ende gehende Jahr hat uns alle vor ziemlich große Herausforderungen gestellt, die nicht immer leicht zu meistern waren. Thea Mießner hat ja in Ihrem einfühlsamen Beitrag darauf hingewiesen.

Wir schließen uns Theas Wünschen gerne an und verzichten auf große Reden zum Jahresende. Wir alle hoffen auf bessere Zeiten und darauf, dass wir uns bald in bewährter Form von Angesicht zu Angesicht wieder treffen können.

Dennoch möchten wir diesen Newsletter nutzen, um uns bei unseren Gästen, die uns durch die Teilnahme an unseren Sitzungen und mit ihrer Arbeit unterstützten



ganz herzlich bedanken.

Unser Dank geht auch an alle Mitglieder des Behindertenbeirats für Eure aktive Mitarbeit und Euer wertvolles und wichtiges Engagement in Euren Vereinen und Verbänden.

Wir wünschen Euch Kraft, guten Mut und Gesundheit, eine schöne Adventszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Hildrun Knuth und Alex Koch